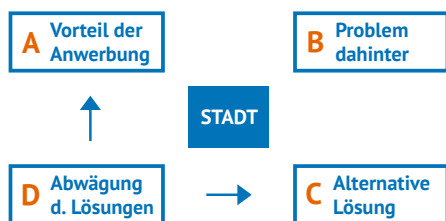


Soziale Situation und Migration in Europa

ARBEITSVORSCHLÄGE

1. Tauschen Sie sich zu zweit über das Praktikumsangebot in Portugal (M1) aus. Würden Sie sich darauf bewerben? Würden Sie generell gerne im Ausland arbeiten? Was würden Sie gerne machen? Was kommt für Sie nicht in Frage?
2. Sammeln Sie die Gründe, die im Interview (M2) für und gegen eine (zeitweise) Auswanderung genannt werden und ergänzen Sie weitere Punkte.
3. Lesen Sie die Pressemitteilung der Stadt Mainz zur Anwerbung spanischer Erzieher_innen (M3) und erstellen Sie je eine Argumentationskarte (s.u.) für die Städte Mainz und Valencia: Was ist der Vorteil der Anwerbung, was ist das zugrundeliegende Problem? Was wäre eine andere Lösung dafür? Was spricht für die Anwerbung und was für die Alternative?
4. Erarbeiten Sie eine Stellungnahme zur sozialen Situation in Europa und behandeln Sie dabei folgende Fragen: Wie ist die soziale Situation in den Krisenländern am Beispiel Spanien (M2)? Wie bewerten Sie die Anwerbung von Erzieher_innen aus Valencia durch die Stadt Mainz (M3)? Lässt sich das Mainzer Modell auf Deutschland und Spanien übertragen? Welche Politik müsste Ihrer Meinung nach aus gesamt-europäischer Perspektive verfolgt werden und warum?

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇ARGUMENTATIONSKARTE◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇



M1 Angebot der Bundesagentur für Arbeit

- 1 **Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV): Tourismuspraktika in Portugal**
- Die Agentur Arco Largo vermittelt in Zusammenarbeit mit der ZAV Tourismuspraktika an der Algarve, Portugal. Es werden Praktikumsstellen in der Hotellerie in den Bereichen Rezeption, Bar, Restaurant, Sport- und Kinderanimation angeboten. Darüber hinaus vermittelt Arco Largo an der Algarve auch interessante Praktikumsstellen in Tauchschulen, Surfcamps und Reiterhöfen sowie in sonstigen Unternehmen des Outdoor-Freizeitbereichs.
- Art der Tätigkeit:** Praktika hauptsächlich in den Bereichen Hotellerie (vor allem im Restaurant- und Barservice sowie Rezeption) sowie in Tauch- und Reitschulen; andere Berufsbereiche auf Anfrage [...].
- Teilnehmerkreis:** Abiturienten mit Jobberfahrung, Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung, Studenten und Hochschulabsolventen, Staatsangehörigkeit eines EU-, EWR-Landes oder der Schweiz.
- Voraussetzungen:** Sehr gute Englischkenntnisse, Portugiesisch- oder weitere Sprachkenntnisse sowie Erfahrung im Hotel- und Gastronomiebereich sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.
- Beschäftigungsorte:** Algarve
- Beginn und Dauer der Beschäftigung:** Die Praktikumsdauer beträgt 2–6 Monate, vorrangig in den Monaten April bis Oktober.
- Entlohnung:** Hotels und Restaurants zahlen ein monatliches Taschengeld zwischen 200 und 400 €/Monat, die Reiterhöfe etwa 50 €/Monat zzgl. kostenloser Reitstunden; in den Tauchschulen werden je nach Vorkenntnissen die Ausbildung zum Dive-Master bis hin zum Instructor komplett finanziert.
- Unterkunft:** Alle Praktikumsbetriebe stellen eine kostenlose Unterkunft zur Verfügung. Freie Verpflegung wird in allen Hotels (Kantine), Restaurants und auf den Reiterhöfen geboten, ansonsten je nach Betrieb Teil- oder Selbstverpflegung.
- Kosten:** Die Programmgebühr beträgt 640 € für ein Praktikum von zwei Monaten, 740 € für eine Dauer von 3–4 Monaten und 840 € für ein Praktikum von 5–6 Monaten. ■ Quelle: www.arbeitsagentur.de (15.06.15)

M2 Großer Frust, persönliche Zukunfts- sorgen und neue Hoffnung

Ein Interview zur Situation in Spanien und der Perspektive der Auswanderung mit Silvia Penarrubia Soto. Die 39jährige studierte Sozialarbeiterin lebt in Valencia und ist derzeit arbeitslos.

1 **ATTAC:** Frau Penarrubia Soto, in den letzten Jahren gab es eine große Wirtschaftskrise in Spanien, wie haben Sie persönlich diese Zeit erlebt?

2 **FRAU SOTO:** Ich habe in einem Kinderheim gearbeitet und bin jetzt seit 1,5 Jahren arbeitslos. Ich habe selbst gekündigt, weil die Arbeitsbedingungen immer schlechter wurden. Nicht nur die Löhne, ich habe zum Schluss das gleiche verdient wie am Anfang vor 10 Jahren, obwohl alles teurer wurde. Aber vor allem hat unsere Chefin uns das Leben schwer gemacht, weil wir schon lange dort gearbeitet haben und gute Arbeitsbedingungen gefordert haben, die natürlich ihren Preis haben.

3 Jetzt haben sie neue Leute angestellt, die weniger verdienen und sich auch nicht gegen die Arbeitsbedingungen wehren, weil sie froh sind, überhaupt noch einen Job zu haben. Die Arbeitslosigkeit ist generell sehr hoch und wegen der ganzen Kürzungen gibt es gerade im sozialen Bereich kaum noch Arbeit. Ich bin gut ausgebildet, habe studiert, finde aber keine Arbeit.

4 **ATTAC:** In den vergangenen Jahren haben ja sehr viele Menschen ihre Arbeit verloren, fast jede_r Vierte ist arbeitslos, das sind 5,5 Millionen Menschen. Wovon leben sie?

5 **FRAU SOTO:** Sie bekommen maximal zwei Jahre Arbeitslosengeld, nach sechs Monaten wird es weniger und nach den zwei Jahren bekommen sie gar nichts mehr. Es gibt hier auch kein Kindergeld oder Wohngeld wie in Deutschland. Zum Teil leben jetzt drei Generationen einer Familie in einer Wohnung und müssen allein von der Rente der Großeltern überleben. Man sieht hier auch immer mehr Menschen, die einfach gar nichts mehr haben, die Mülltonnen durchsuchen um zu überleben.

6 Aber auch für Leute, die Arbeit haben, ist es oft schwer, Viele haben eine volle Stelle, können davon aber keine Familie ernähren. Die neuen Arbeitsverträge sind schlechter als früher, weniger sicher und schlechter bezahlt. Beamte hatten plötzlich 10 Prozent weniger Gehalt und so weiter. Viele haben jetzt Probleme, die Miete oder den Kredit für die Wohnung zu bezahlen. Es gab überall einen großen Frust, das hast Du richtig gespürt.

7 **ATTAC:** Nach jahrelangem Rückgang ist die spanische Wirtschaft wieder leicht gewachsen und die deutsche Regierung sagt, die Krise wäre in Spanien vorbei. Sehen die Leute das vor Ort auch so?

8 **FRAU SOTO:** Es ist eine Sache, was die großen Zahlen sagen und eine andere, wie es den Menschen wirklich geht. Es stehen nicht mehr ganz so viele Läden leer und es gibt etwas weniger Arbeitslose, das stimmt, aber zu welchen Bedingungen arbeiten die Menschen jetzt? Über 80 Prozent der neuen Verträge sind befristet und man verdient sehr schlecht. Was bringen neue Arbeitsplätze von denen die Menschen nicht leben können?

9 So kann man sich keine Existenz aufbauen und von den jungen Menschen unter 25 Jahren sind mehr als die Hälfte arbeitslos. Manche müssen mit Mitte dreißig noch bei den Eltern wohnen, weil sie immer nur kurze Jobs haben und sich keine Wohnung leisten können. Deswegen gehen sehr viele junge Menschen, die fertig studiert haben nach England, Deutschland oder in die Schweiz, weil sie hier keine Perspektive haben.

10 **ATTAC:** Seit 2011 sind fast ein halbe Million Spanier_innen ausgewandert. Haben Sie auch schon daran gedacht?

11 **FRAU SOTO:** Ich habe sehr ernst darüber nachgedacht. Ich habe nach meinem Studium schon mal ein Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland gemacht und war jetzt vor kurzem auch wieder für zwei Monate dort und habe gearbeitet. Ich kann die Sprache, kenne mich dort aus und habe Freunde. Das macht es leichter, viele gehen heute, ohne die Sprache zu sprechen.

12 Auf der anderen Seite bin ich jetzt Ende dreißig, habe eine Wohnung, eine Beziehung, eine Familie und so weiter. Damals bin ich freiwillig gegangen, um eine Erfahrung zu machen, wer heute geht, geht weil er muss. Das ist ein großer Unterschied. Aber wenn mein Arbeitslosengeld ausläuft, muss ich auch sehen, wovon ich lebe und in Deutschland könnte ich gerade leichter eine Arbeit finden als hier. Ich muss nicht in meinem Beruf arbeiten, ich würde auch im Supermarkt an die Kasse gehen, aber ich finde hier gerade überhaupt keine Arbeit und wenn das so bleibt, werde ich vielleicht auch gehen.

13 **ATTAC:** Während der Krise sind neue soziale Bewegungen und politische Parteien entstanden, welche sind das?

14 **FRAU SOTO:** Das ging 2011 mit der sogenannten 15M-Bewegung los, die am 15. Mai Camps auf zentralen Plätzen in den Städten, vor allem in Madrid, eingerichtet hat. Dort haben sich sehr viele ganz unterschiedliche Menschen getroffen und gesagt, so kann es nicht weitergehen, wir müssen uns organisieren, die Politiker repräsentieren uns nicht mehr.

Es ging dabei vor allem um die vielen Kürzungen in Folge der Krise, um die Perspektivlosigkeit und darum, dass viele Menschen aus ihren Wohnungen geworfen wurden, weil sie die Raten nicht mehr zahlen konnten. Aber ein zentraler Punkt war auch die Korruption in Spanien.

Aus diesen Diskussionen und Kontakten ging dann die neue Partei Podemos (Wir Können) hervor. Bei den letzten Kommunalwahlen ist Podemos in vielen großen Städten mit lokalen Bewegungen und Parteien gemeinsam angetreten und diese Bündnisse sind jetzt an der Regierung in Madrid, Barcelona, Valencia und anderen Städten.

Aber es gibt jetzt auch die neue rechte Partei Ciudadanos (Staatsbürger), die viele Stimmen von den Konservativen bekommen hat, aber viel radikaler rechts ist und vor allem Angst vor Podemos schürt.

ATTAC: Welche Erwartungen verbinden die Menschen mit den neuen Bewegungen und Parteien?

FRAU SOTO: Es ist einfach die Hoffnung, dass jetzt etwas anders wird. Wir hatten seit der Diktatur immer ein Zwei-Parteien-System. Die Sozialdemokraten, die immer mehr in die Mitte gerutscht sind und die Konservativen, die jetzt an der Regierung sind. Diese Parteien haben uns in die Krise geführt und in der Krise kam eine Kürzung nach der anderen. Podemos hat da frischen Wind gebracht, neue Ideen und vor allem waren sie nicht in die Korruption verstrickt. Das hat vielen Menschen Hoffnung auf Veränderung gegeben.

ATTAC: Was können sie Ihrer Meinung nach anders gestalten?

FRAU SOTO: Viele hoffen auf eine sozialere Politik, bei der das Geld, das da ist, auch in Dinge investiert wird, die für die Menschen da sind. Hier in Valencia wurde früher zum Beispiel sehr viel Geld in den Umbau des Hafens für eine große Segel-Regatta, für ein neues Fußballstadion oder eine neue Formel-1-Strecke ausgegeben. Wir können jetzt nicht mal die Zinsen für die Schulden zahlen, die dafür gemacht wurden.

Gleichzeitig werden Container als Schulgebäude genutzt, die Krankenhäuser sind voll und Du bekommst keine Termine und so weiter. Und in dem Zusammenhang gab es eben auch eine Menge Korruption. Mittlerweile sitzen sieben ehemalige Politiker deswegen im Gefängnis.

Eine der ersten Maßnahmen der neuen Kommunalregierung war es zum Beispiel die Schulen auch in den Ferien offen zu lassen, damit alle Kinder ein gesundes Essen am Tag haben, weil

viele Zuhause sonst nur billige Nudeln ohne Gemüse, Fleisch oder Fisch bekommen.

ATTAC: Müsste sich auch in Europa etwas ändern?

FRAU SOTO: Ich kenne mich mit den Wirtschaftszahlen nicht wirklich aus, aber man kann die Menschen in Griechenland oder Spanien nicht so behandeln, egal welche Fehler ein Land gemacht hat, welche Schulden gemacht wurden.

Viele fragen sich auch, ob der Euro eine gute Idee war. Seit wir den Euro haben, ist alles teurer geworden aber die Löhne sind gleich geblieben. Ich habe es gerade gesehen, die Lebensmittel sind hier teurer als in Deutschland und die Leute verdienen viel weniger. Außerdem ist das wenige, was wir – im Vergleich zu Deutschland – an Sozialstaat hatten, wieder zurückgegangen.

Und worum sich Europa unbedingt gemeinsam kümmern müsste, ist die Migration. Hier in Spanien kommen jeden Tag hunderte Menschen übers Meer aus Afrika und ich weiß nicht wo, aber ich weiß, dass diese Menschen ein Recht auf ein gutes Leben haben, genau wie wir alle.

ATTAC: Gibt es etwas, das Sie einem deutschen Publikum gerne sagen möchten?

FRAU SOTO: Als ich jetzt die zwei Monate in Deutschland war habe ich oft gehört, dass die Griechen faul wären, zu wenig gearbeitet hätten, Geld verschwendet hätten und jetzt die Quittung bekämen. Das mag zum Teil so sein, aber man kann die Menschen jetzt nicht so bestrafen, zumal es doch oft um Fehler der Regierung geht.

Die Deutschen sollten wissen, dass es den Menschen hier oder in Griechenland nicht gut geht. Ich persönlich kann mich nicht beschweren, aber wenn ich jetzt zum Beispiel Kinder hätte, würde ich nicht mehr Arbeitslosengeld bekommen und wüsste nicht, wie ich meine Kinder ernähren sollte. Ihr habt auch Armut in Deutschland, aber im Vergleich zu uns geht es euch insgesamt sehr gut.

ATTAC: Was wünschen Sie sich persönlich für die nächsten Jahre?

FRAU SOTO: Meine persönlichen Wünsche sind mit allgemeinen Wünschen verknüpft. Wir brauchen soziale Projekte, die benachteiligten Menschen bessere Lebensbedingungen schaffen. Ich möchte als ausgebildete Sozialarbeiterin wieder in solchen Projekten arbeiten, mein Geld verdienen und etwas dazu beitragen, dass es allen hier gut geht. Die neue kommunale Regierung macht mir Hoffnung, sie hat sicher einen guten Willen, aber sie braucht natürlich auch die finanziellen Mittel.

ATTAC: Vielen Dank für das Gespräch. ■ Interview

von Attac, geführt im Juli 2015.

M3 Gewinn für Mainz und Valencia

- 1 Die Anwerbung von Erzieherinnen und Erziehern aus der spanischen Partnerstadt ist »ein Gewinn für Mainz und Valencia«, stellen Oberbürgermeister Ebling und Sozialdezernent Kurt Merkator fest: »Wir gewinnen gut ausgebildete Fachkräfte und diese erhalten eine berufliche Perspektive.« Heute informierten sie in der Stadtratssitzung über den Stand der Anwerbung. Eine ist schon da, die nächsten fünf Erzieherinnen kommen im Oktober und November, 20 weitere im Januar und eine im Sommer 2014.
- Mittels einer Ausschreibung in Valencia waren Anfang 2013 bei der Stadt Valencia 250 Bewerbungen eingegangen. Diese wurden hinsichtlich der von der Stadt Mainz geforderten Ausbildungsabschlüsse überprüft. 51 Bewerbungen bestanden die Vorauswahl. Diese erhielt die Stadt Mainz und überprüfte sie im Blick auf ihre fachliche Qualifikation. Danach wurden 43 Bewerber/-innen für Mitte Mai 2013 zu einem Vorstellungsgespräch vor Ort in Valencia eingeladen. Nach der Überprüfung der persönlichen Eignung im Vorstellungsgespräch wurden insgesamt 30 Arbeitsverträge ausgehändigt, wovon 27 Arbeitsverträge unterschrieben an die Stadt Mainz zurückgesandt wurden. Insgesamt konnten 24 Erzieherinnen und 3 Erzieher für die städtischen Kindertagesstätten gewonnen werden.
- Die Erzieherinnen und Erzieher werden sukzessive in Mainz ihren Dienst antreten. Dies hängt von den unterschiedlichen Deutschkenntnissen der Bewerberinnen ab. Eine Erzieherin hat den Dienst bereits am 1. September 2013 angetreten. Fünf weitere Erzieherinnen werden zum 15. Oktober bzw. 1. November 2013 kommen. Eine Erzieherin benötigt einen längeren Zeitraum für einen noch notwendigen Sprachkurs. Dieser Arbeitsvertrag beginnt im Juni 2014. Alle übrigen 20 Arbeitsverträge beginnen zum 1. Januar 2014. Die Beschäftigungsverhältnisse erfolgen zu den gleichen arbeitsrechtlichen Bedingungen und Gehaltskonditionen wie bei den in Deutschland wohnhaften Beschäftigten.
- Die spanischen Erziehungsfachkräfte verfügen über sehr unterschiedliche Deutschkenntnisse, viele über keine oder wenige Sprachkenntnisse. Um in einer Kindertagesstätte arbeiten zu können, hat die Stadt Mainz Deutschkenntnisse im B1-Niveau vorausgesetzt, wie von der Volkshochschule Mainz und dem Goethe-Institut empfohlen. Diese Deutschkenntnisse müssen bei jedem Bewerber vor Dienstantritt in Deutschland vorliegen. Daher führt das Centro Aleman (Deutsche Sprachschule in Valencia) diese entsprechenden Deutschkurse (Niveau A1, A2 und B1) durch.
- Die Kosten der Sprachkurse übernimmt die Stadt Mainz. Vertraglich vereinbart wurde, dass die Bewerber und Bewerberinnen angefallene Kosten für Sprachkurse zu erstatten haben, wenn sie den Sprachkurs abbrechen, den Dienst nach Abschluss des Sprachkurses in Deutschland nicht antreten oder wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf von sechs Monaten vom Arbeitnehmer beendet oder auf seinen Wunsch hin ein Aufhebungsvertrag geschlossen wird. ■ Quelle: Pressemitteilung der Stadt Mainz vom 12.09.2013



Graffito von Above
in Spanien –
24 % Desempleados
(24% arbeitslos).
Foto © Above